

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

[17. Fortsetzung.]

„Wie soll ich das wissen?“
 „Nun, das ist eben das merkwürdige Zusammentreffen, das mir so auffiel. . . In St.-Jean-Pied-de-Vort!“

IX.

Von der eigentlichen Beschaffenheit ihrer mit Lundby getroffenen Verabredung hatte Edith keine rechte Vorstellung. Sie hatte sich in den Gedanken, auf Thirlwall berechtigt zu sein, so vollkommen eingelebt, daß sie sich nicht sogleich in die Grundlosigkeit des früher als sicher Angenommenen finden konnte. Sie sah nichts Aiges in dem Bestreben, auf Schleichwegen ein Recht zu erlangen, das sie sich nicht entschließen konnte, als eigentlich gar nicht vorhanden zu betrachten. Darin war sie nicht besser und nicht schlechter als unzählige andere Menschen, ja, als ganze Nationen, die ihnen unbequeme Thatsachen und rechtliche Verhältnisse als wirklich anzusehen erst lernen müssen. Wie schwer das ist, beweisen bekannte Thatsachen aus der Geschichte der Einzelnen wie der Völker. Wenn sich die anstößigen Dinge nicht kurzer Hand beseitigen lassen, so sucht man sie zu verschleiern und zu beschönigen; die krankhafte Selbsttäuschung und Selbstüberschätzung sieht nicht in der besseren Vergangenheit ein unverdientes Glück, sondern in der schlimmeren Gegenwart ein unverdientes Unglück.

In solcher Stimmung kam Edith wieder mit Holmfeld zusammen; aber sie war klug genug, nicht ihm gegenüber eine Anschauung zu vertreten, für die er doch kein Verständnis hatte. Seine unerschütterliche Gewissenhaftigkeit war in ihren Augen eine gewaltige Thorheit, aber da diese Thorheit nicht nur den Willen, sondern auch die Macht hatte, sich zur Geltung zu bringen, so mußte mit ihr gerechnet werden. Ein wenig konnte dabei Holmfelds Leidenschaft für seine schöne Jugendfreundin in Betracht kommen, aber so groß war deren Einfluß nicht, um Holmfeld zu einer Handlungsweise zu veranlassen, die er für ein Unrecht hielt.

Beide saßen im sogenannten Empfangszimmer, wo Holmfeld nach dem Essen etwas auf der Violine vorgelesen hatte. Nun spielte Fanny Clavier, und Ellen unterhielt sich mit Lundby, der es als seine Aufgabe betrachtete, das wichtige Gespräch seiner Mitverschworenen mit Holmfeld ganz ungestört verlaufen zu lassen und ihm alle unliebsamen Unterbrechungen fern zu halten.

„Ich habe Ihr Document gelesen, Herr Holmfeld,“ begann Edith, „und es hat mir eine Ueberschuldung der schmerzlichsten Art bereitet. Ich hätte gern den Glauben an das, was es enthält, abgewehrt, aber das ist unmöglich.“

„Und was gedenken Sie zu thun, C.ith?“
 „Heute ich denn eine Wahl? Der Name, den Sie mir da noch eben gegeben haben, gehört mir nicht, dies Schloß kann mir nicht mehr eine Heimath sein, die glänzende Zukunft, die mir zu winken schien, ist in Nichts zerfallen. Aber darüber zu klagen, ist ja nutzlos — das Unabwendbare muß geschehen — denn, nicht wahr, für unabwendbar halten Sie es doch?“

Holmfeld verstand den bittenden Blick, womit Edith diese Frage begleitete, und er antwortete: „Es ist unabwendbar, Edith. Geben Sie um Himmels willen keiner trügerischen Hoffnung Raum! Ich muß Herrn Scudamore mein Altkleid mittheilen, wenn Sie es nicht thun, denn darauf habe ich Ihrem sterbenden Pflege-

vater mein Wort gegeben. Doch hoffe ich, daß Sie selbst es thun werden.“

„Dazu habe ich mich entschlossen, — denn wie konnte ich anders? Aber eine Bitte habe ich noch an Sie, Holmfeld, die Sie mir nicht abschlagen dürfen. Ich soll jetzt zum dritten Male eine Heimath verlieren. . .“

„Um eine andere zu gewinnen.“
 „Eine andere. . . wissen Sie das? Oder wissen Sie nicht vielmehr, daß mit dem, was ich durch Sie verliere, alles, was mir die Zukunft versprach, dahin ist, und daß es dafür keinen Ersatz giebt?“
 „Und was wollten Sie von mir erbitten?“ fragte Holmfeld schmerzlich bewegt. Wußte er doch auch, was es heißt, auf liebgewordene Zukunftsträume zu verzichten. „Wenn es mir möglich ist, zu erfüllen, was Sie wünschen, so soll es geschehen.“

Edith zuckte resignirt die Achseln, als wenn sie sagen wollte, sie wisse diese Redensart nach ihrem wahren Werth zu schätzen. Sie fuhr in ihren Klagen fort: „Als ich durch den Schiffbruch, dessen trübselige Geschichte Ihr Document erzählt, Eltern und Heimath einbüßte, fand ich gleich eine neue, trauliche Heimath und liebevolle Menschen, die mir die Eltern ersetzten. Ebenso war es, als ich hierherkam: Ich vertauschte nur ein Heim mit dem andern. Aber wenn ich morgen dem Herrn Scudamore das Geheimniß meiner Herkunft eröffne, so verliere ich nur und bekomme nichts dafür wieder.“

„Wir werden doch Ihren Verwandten in Frankreich nachforschen,“ erwiderte Holmfeld. „Und bis Sie Aufnahme bei denen finden, wird Ihnen Schloß Thirlwall, wie bisher, Gastfreundschaft gewähren.“

„Wissen Sie das so gewiß?“ fragte Edith unmutig. „Und wenn es auch wäre, mit welchen Augen würde man mich ansehen! Eine Geduldete! Wochenlang werde ich mir wie eine Ausgestoßene vorkommen.“

„Aber wie kann da geholfen werden?“
 „Lassen Sie uns mit der Aufklärung warten, bis ich meine Verwandten ausdrücklich gemacht habe. Kann ich vor den alten Herrn hintreten und ihm sagen: „Eiher Herr Scudamore, ich bin nicht, was Sie glauben, nicht Ihre Enkelin, sondern die Tochter des französischen Capitäns Violet, und ich danke Ihnen recht sehr für alles Gute, das ich unter Ihrem Dache genossen habe, aber länger kann ich nun nicht bleiben, sondern ich reise morgen nach Frankreich, zu meinen dortigen Verwandten, die mich schon erwarten“ — kann ich das sagen, so hat alles ein anderes Aussehen.“

Holmfeld sah etwas unzufrieden drein; seinem strengen Rechtsgefühle widerstrebte dieser Aufschub, aber er begriff die Gefühle Ediths und konnte es nicht über sich gewinnen, ihre Bitte abzuschlagen. Er überlegte und sagte dann:

„Ich kann Ihnen nicht Unrecht geben. Es bleibt also abgemacht, daß wir beide nichts sagen, bevor Sie wenigstens einige Kenntniß von Ihren französischen Angehörigen erlangt haben und über die Aufnahme, die Sie bei ihnen finden werden, beruhigt sind. Nun erhebt sich aber die Frage, wie diese Erkundigungen eingezogen werden sollen.“

„Natürlich durch persönlichen Augenschein.“
 „Aber Sie können doch nicht selbst nach Frankreich reisen?“

„Nein, das würde nicht angehen. Ich rechne dafür auf Ihre Güte; denn ich habe sonst niemand, dem ich mein Vertrauen schenken könnte. Wenn Sie mir diese Bitte abschlagen, so würde ich rath- und hilflos dastehen.“

„Ich wollte Ihnen diese kleine Gefälligkeit schon selbst anbieten,“ versetzte Holmsfeld. „Es war ohnehin meine Absicht, demnächst nach Paris zu reisen — einmal in Paris, ist ja die Hauptsache schon geschehen. Von da nach den Pyrenäen ist nicht weit. Habe ich Vollmacht, drüben in Ihrem Namen zu handeln?“

„Gewiß, nur mit einer einzigen Einschränkung. Ich möchte, daß Sie nur im allgemeinen von meinem Vorhandensein, aber nichts von meinen gegenwärtigen Verhältnissen erzählen. Sie brauchen deswegen kein so finsternes Gesicht zu machen; der Grund liegt doch auf der Hand. Wenn meine Verwandten, die doch aller Wahrscheinlichkeit nach keine reichen Leute sind, hören, aus welchen ganz anderen Verhältnissen ich herausgerissen werde, um zu ihnen zu kommen, so würde sie das peinlich berühren. Es wäre doch besser, wenn sie es erst später durch mich selbst erfahren.“

„Sie erschweren mir dadurch meine Aufgabe sehr. Mir ist überhaupt jede Heimlichkeit und Vertuschung verhaßt. Wenn ich trotzdem auf Ihre Wünsche eingehe, so sehen Sie daraus, wie sehr mir daran liegt, Ihnen gefällig zu sein.“

„Sind Sie mir denn nicht auch eine kleine Entschädigung schuldig? Sie wissen doch, wie schwere Opfer mir aus Ihrem Handeln erwachsen.“

„Nicht aus meinem Handeln, sondern aus den Verhältnissen, die mich zum Handeln zwingen. Mir wäre es lieber, ich hätte nie etwas von der Sache erfahren.“

„Das ist mir einerlei, ich — sehe nur, daß ich Opfer bringen muß.“

„Wo es sich darum handelt, das Rechte zu thun, sollte man nicht von Opfern reden. Bringt man denn ein Opfer, wenn man unter einem Zwange handelt?“

„Das ist auch etwas Anderes.“

„Für meine Anschauung nicht. Ist es denn gar nicht möglich, auch Sie für diese Anschauung zu gewinnen? Wenn man zur Hergebe dessen, was man liebt und hochschätzt, durch die Ueberzeugung von dem, was man für Recht hält, getrieben wird, so ist das für einen guten, sittlichen Menschen zwingender, als wenn ihm eine Pistole auf die Brust gesetzt wird.“

„Es ist nur schade, daß nicht alle Menschen solche Grundzüge haben,“ sagte Edith etwas verächtlich. „So sind die Andern, die sie nicht befolgen, im Vortheil.“

„Nicht auf die Dauer,“ versetzte Holmsfeld voll ehrlicher Ueberzeugung, denn seine Lebenserfahrungen hatten noch keinen großen Umfang. „Mit der Zeit siegelt doch immer das Bessere.“

„Nun, da wäre ich wirklich neugierig, wie sich das in meinem Falle bewähren sollte. Einstweilen hat es ganz den Anschein, als ob ich, unter dem Zwange des Rechtsgefühls handelnd, nur mir allein Schaden zufüge und denen die Früchte in den Schooß werfe, die von einem solchen Zwange nichts wissen.“ Sie blickte bei diesen Worten finster zu Fanny und Ellen hinüber. Die Erbitterung über die Zwangslage, in die sie sich versetzt sah, gab ihr den unedlen Gedanken ein, sich an ihren glücklicheren Nebenbuhlerinnen zu rächen, indem sie mit schonungsloser Indiscretion preisgab, was sie von Luddy gehört hatte.

Holmsfeld, der ihren Blicken gefolgt war, bemerkte ahnungslos: „Was Sie aufgeben, geschieht doch zu Gunsten der Berechtigten, die keine Veranlassung zu einem Opfer haben. Von Fräulein Fanny bin ich überzeugt, daß sie an Ihrer Stelle ohne Bestinnen ebenso handeln würde, wie Sie zu handeln entschlossen sind.“

„Unglücklicherweise habe ich den Beweis in Händen, daß Sie sich irren. Wenn der alte Herr Scudamore wüßte, was ich weiß, so würden Fanny und Ellen längst aus Thirlwall verbannt sein.“

„Unmöglich!“

„Unmöglich mag es sein,“ sagte Edith spöttisch, „aber es ist so. Fanny und Ellen sind ebensowenig Scudamores rechtmäßige Enkelinnen wie ich.“

„Und die beiden Mädchen wissen es und lassen ihren angeblichen Großvater in dem Wahne, daß sie seine Enkelinnen und Erbinnen seien? Verzeihen Sie, Edith, wenn mir das unglaublich vorkommt.“

„Fragen Sie nur einmal Fanny auf ihr Gewissen. Sie wird es leugnen, vermuthet ich, aber es ist darum nicht minder wahr.“

Holmsfeld begriff noch immer nicht, daß es sich so verhalten könnte, aber zu dem vollen Unglauben, den klügere Menschen Ediths Behauptungen entgegen gebracht hätten, verdrängten sich seine Zweifel nicht. Indem sie ihm absichtlich verschwiegen, wie grundverschieden bezüglich ihrer und der Schwestern Scudamore die Dinge lagen, verlockte sie ihn zu dem Wahne, daß auch die Geschwister aus denselben Gründen und genau so wenig Anspruch auf das Scudamore'sche Vermögen hätten wie Edith. Und darüber gerieth er, wie sie es beabsichtigt hatte, in eine schwankende und unsichere Stimmung. Allerdings blieb er nach wie vor entschlossen, den alten Scudamore darüber aufzuklären, daß Edith eigentlich Marie Violet und nicht seine Enkelin sei, aber andererseits schien es ihm unbillig zu sein, daß die Frucht dieses ehrlichen Auftretens von solchen eingeheimst werden sollte, die ebenfalls ganz und gar keinen Anspruch darauf hatten. Er sah jetzt Ediths Abneigung gegen Ueberstürzung mit milderem Augen an und war nun selbst gewillt, die von Edith gewünschte Verzögerung so lange auszudehnen, bis alle Verhältnisse Klargelegt wären. So lange sie allein auf unrechtmäßigem Boden stand, konnte er keine Rücksicht auf sie, seitdem er aber erfahren hatte, daß auch andere, und zwar gerade jene, die nach seiner Meinung durch Edith in ihren Rechten beeinträchtigt wurden, ebensowenig legitime Ansprüche hatten wie sie selbst, mußte doch billigerweise zunächst einmal überlegt werden, wie die Anforderungen des Gewissens im Einklang mit der gesunden Vernunft und Lebensklugheit befriedigt werden könnten. Hier ward namentlich die Erwägung bedeutsam, ob nicht Scudamore, wenn er mit einem Schläge alle drei Enkelinnen verlor, für alle drei etwas thun würde, was er einer Einzigen zweifellos versagt hätte. Das war eine Möglichkeit, die nicht als ganz undenkbar von der Hand zu weisen war.

Das waren die Gründe, aus denen Holmsfeld in der Nacht, die auf seine Unterredung mit Edith folgte, zu dem Entschlusse kam, gleiches Recht für alle walten zu lassen, wenigstens so weit es von ihm abhing. Es war abermals ein sprechender Beweis seiner geringen Menschenkenntniß, daß er sich nicht ein einziges Mal die Frage vorlegte, ob es bei Ediths Charakter denkbar wäre, daß sie, im Besitze der angeblichen Kenntniß des Geheimnisses von Fanny und Ellen, so lange geschwiegen haben würde.

Bessere Menschenkenntniß bewährte Holmsfeld, indem er sich vornahm, nicht Ellen oder ihre Mutter, sondern Fanny über das zu befragen, was er von Edith gehört hatte. Er war überzeugt, daß ein Appell an ihr Billigkeitsgefühl nicht vergeblich sein würde.

Der Zufall kam ihm bei seinem Vorhaben zu Hilfe. Fanny fragte ihn am nächsten Morgen, ob er sie nicht zu ihrem Lieblingsplätze begleiten wollte, das eine so prächtige Aussicht auf die See gewährte; Holmsfeld, seinen Plan im Auge, war dazu gleich bereit. Edith und Ellen theilten Fannys Vorliebe für jenen Platz nicht, der freilich in ihren Augen auch jenes besonderen Reizes ermangelte, mit dem er in Fannys Gedanken für immer verknüpft war.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Auch eine Kunstfertigkeit.** „Durch was wollen Sie Ihre Verschulden rechtfertigen, daß Sie dem Ankläger zwanzig Dyrfeigen in einer Minute applizirten?“

„Ich bin Cirkusklowne, das schnelle Dyrfeigen ist meine Spezialität.“

— **Wißverstanden.** „Was machen Sie denn da, Minna?“

„Ich lese einen Roman.“

„So, wer hat ihn denn geschrieben?“

„Er ist überhaupt nicht geschrieben, er ist gedruckt!“

— **Schlechtes Gewissen.** Papa (beim Abendessen): Der Schweizerkäs hat heute aber große Löcher!

F r i t z e n (weinerlich): „Ich bin 's aber gewiß nicht gewesen!“

man könne sich Gewinn auf Gewinn holen, bis der Schutzoll aufgehoben wird...

Zum Capitel der Sabbathfeier. Die Kibauer Hebräer sind schon wiederholt vorstellig geworden wegen Befreiung jüdischer Schulkinder...

Bis zum 27. September hat die Petrikaner Gouvernements-Regierung in diesem Jahr 213 Pläne neuer Bauten in Lodz best.ätigt...

In der letzten Zeit sind folgende Firmen mit dem Telephonnetz verbunden worden: Richard Schmidt, Färberei und Appretur...

Eine seltene Robheit legte am Mittwoch Abend in der achten Stunde der Kuffcher einer zweispännigen Droschke an den Tag...

Am Mittwoch haben die israelitischen Herbstfeierstage, welche mit Unterbrechungen drei Wochen dauerten, ihr Ende genommen...

Curiosum. Von Mittwoch Abend bis Donnerstag Morgen war unsere Stadt vom telegraphischen Verkehr mit der ganzen übrigen Welt ausgeschlossen...

Das Projekt der Anlage einer Telephonverbindung zwischen Lodz und Warschau ist in der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen neuerdings wieder in Erwägung gezogen...

Folgende Selbstmord-Tragödie hat in Warschau großes Aufsehen erregt. Früh Morgens am 25. September bemerkte das Stationspersonal des Petersburger Bahnhofes in Warschau...

Nach den Aussagen seiner Bekannten litt der Verstorbene am Verfolgungswahn. In der vorletzten Nacht hatte er lange und inbrünstig gebetet...

Die Lage des Warschauer Geldmarkts hat sich, obgleich keine außergewöhnlichen Beeinflussungen stattgefunden haben, bedeutend gebessert...

Die Bekannte Warschauer Maschinenfabrik unter der Firma Bormann, Schwabe & Co. geht in den Besitz einer Aktiengesellschaft über...

Die Zuckerproduktion Polens. Auf offiziellen Daten wurden in den 44 in Polen bestehenden Zuckerröhrwerken in der Campagne 1898/99...

Die Diebstahle. In der Nacht auf den vergangenen Dienstag stiegen Diebe durchs Fenster in die Wohnung von Sankel Josefowicz...

Das Statut des christlichen Lehrervereins ist dahin abgeändert worden, daß nicht nur gegenwärtige und ehemalige Lehrer, sondern überhaupt alle Personen...

Das Comité des Lodzer Musikvereins bringt zur Kenntniss der Mitglieder, daß am Montag, den 2. Oktober, der erste Musikabend in dieser Saison stattfinden wird...

Norddepreß. In der kommenden Winteraison wird auf der Linie der Warschau-Wiener Bahn außer dem Süddepreßzug, der zwischen Petersburg und der Riviera verkehrt...

Unbestellbare Postfachen: I. Gewöhnliche Briefe: G. Berendt aus Berlin, J. M. Dziadel aus Zawiercie...

Unbestellbare Postfachen: II. Dersener Briefe: Ch. Lichtenstadt aus Kiew.

Aus aller Welt. Aus Rom schreibt man: Man erinnert sich vielleicht, daß vor mehreren Jahren der Gräfin Di Cellere in Rom kostbare Juwelen gestohlen worden sind...

Aus aller Welt. Aus Rom schreibt man: Man erinnert sich vielleicht, daß vor mehreren Jahren der Gräfin Di Cellere in Rom kostbare Juwelen gestohlen worden sind...

wird um 6 Uhr 45 Min. Morgens von hier nach Warschau reisen müssen, da es leicht möglich ist, daß man in Sterniewice weder ein Billet noch einen Platz erhalten kann.

Ein besonderes Telephon-System. Das das Personal eines auf der Linie stehen gebliebenen Zuges in den Stand setzt, sich mit den nächsten Stationen zu verständigen, ist in letzter Zeit auf der Wiener Bahn mit bestem Erfolg probirt worden...

Thalia-Theater. Gelegentlich der am Mittwoch Abend stattgehabten zweiten Aufführung von „Wilhelm Tell“ war das Theater abermals nahezu vollständig ausverkauft...

Aus Pabianice. (Eingekandt.) Es ist eine schöne, immer mehr Verbreitung findende Sitte, daß man bei verschiedenen Veranlassungen, wie etwa bei Hochzeiten, Tauffeiern und Geburtstagen...

A. Für Innere Mission: Auf der Hochzeit des Hrn. Wilhelm J. am 15. November 1898 8.—

Table with columns for name, date, and amount for internal missions. Includes entries for Ferdinand, Andreas, Adolf, Johann, Gottlieb, Joseph, Heinrich, Frau Morawski, Frau Thiem, August, Karl Th., Adolf Fr., Reinhold Hofm., and Clara Sch.

B. Für Neuere Mission: Auf der Hochzeit des Hrn. August Gr. am 8. Januar 1899 5.15

Table with columns for name, date, and amount for newer missions. Includes entries for Adolf, Ditto, August, Adolf B., Ernst Sch., Ernst S., Peter B., and Karl Th.

Für alle diese freundlichen Gaben dankt herzlich R. Schmidt, Pastor zu Pabianice.

Table with columns for name, date, and amount for postal services. Includes entries for Berendt, Dziadel, Zawiercie, and Lichtenstadt.

Aus aller Welt. Aus Rom schreibt man: Man erinnert sich vielleicht, daß vor mehreren Jahren der Gräfin Di Cellere in Rom kostbare Juwelen gestohlen worden sind...

Aus aller Welt. Aus Rom schreibt man: Man erinnert sich vielleicht, daß vor mehreren Jahren der Gräfin Di Cellere in Rom kostbare Juwelen gestohlen worden sind...

Der Proceß erregte damals großes Aufsehen, weil auch Crispi's leichtlebiger Sohn, der zu der Gräfin Di Cellere in Beziehungen stand, in Verdacht gerieth, bei dem Diebstahl seine Hand im Spiele gehabt zu haben...

Die Liebesgeschichte eines Prinzen. Alexis Karageorgiewic, der serbische Kronprinz, der sich seit zwei Monaten in Boston aufhält, hat sich sterblich in Miß Mabel Swift, die reizende Tochter des Fleischhockers J. Swift, dessen Vermögen nach Millionen zählt, verliebt...

Eine Bergessene. In einem Pariser Armenhause starb dieser Tage Frau Madeleine Limouzin im Alter von 58 Jahren, vor zwölf Jahren die Heldin eines mysteriösen politischen Scandalproceßes...

Literarisches. Ihren vierzehnten Jahrgang eröffnet die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57.) mit einer überaus prächtigen Nummer...

arte duftige Farben den ganzen Märchenzauber...

Kurze Chronik.

Ausland.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht...

Nach einer in New-York eingetroffenen...

Welches Schiff der deutschen Marine an der...

Während einer Feuerwerks, das anlässlich...

Die Verhandlung zwischen der deutschen...

Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich...

In Frankfurt a. M. wurden wiederum...

Ein Naturereignis hat in Indien Ver...

Aus Carpentras wird mitgeteilt, daß...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. September. Kaiser Wilhelm...

Marine, Admirals Köster, den Kreuzer erster...

Grauden z, 26. September. Die 24-jährige...

Wien, 26. September. Die Wiener Zeitung...

Wien, 26. September. Fürst Ferdinand...

Paris, 26. September. Ueber Dreyfus in...

Paris, 26. September. Zum Generalstabs...

Rom, 26. September. Der Papst empfing...

New-York, 26. September. Ueber locale...

New-York, 26. September. Ueber locale...

Telegramme.

Berlin, 27. September. Große Befrie...

Wien, 27. September. Die Bildung eines...

Wien, 27. September. Fürst Ferdinand...

Wien, 27. September. Kaiser Franz Josef...

Paris, 27. September. Der Vorsitzende...

Paris, 27. September. Hiesige Blätter...

Paris, 27. September. Arton ist begnadigt...

Paris, 27. Sept. Mehreren Blättern wird...

London, 27. Sept. Nach Depeschen aus...

London, 27. Sept. Man sagt, die neuen...

Rom, 27. Sept. Eine Commission engli...

Belgrad, 27. September. Heute hat...

New-York, 27. September. Admiral...

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Steinhagen aus Myslow...

Nachstehende Telegramme konnten vom...

T. Markowicz aus Petrifan, Lublisch-Litwin...

A. N. m. e. r. k. u. n. g.: Personen, welche eine...

Die Staatsbant...

Trakten: auf London auf 3 Monate zu 94,05 für 10 Ektl...

auf Paris zu 37,57 1/2 für 100 Francs.

Die Staatsbant wechselt Kreditbillet auf...

Getreidepreise.

Warschau, den 21 September 1899.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste. Rows: Fein, Mittel, Ordinär.

Coursbericht.

Table with columns: Wechsel, Gold, Silber, Papier, Geld, Gernacht. Rows: London, Paris, etc.

Inserate.

Die erste 4-klassige israelitische Privatpension...

Hôtel „VICTORIA“ St. Petersburg, Kasanskaja 29...

Zahnarzt A. Dreisenstock wohnt Petrikauer-Straße Nr. 89.

Dr. med. J. LUKASIEWICZ, Geburtshilfe, Frauenkrankheiten...

Lodzer Thalia - Theater.

Heute, Freitag, den 29. September 1899.

Große populäre Vorstellung.

Bei den bekannten populären und theilweise halben Preisen der Plätze.

Zum 2. Male:

Der Bettelstudent.

Große komische Operette in 3 Akten von Carl Müllner. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Fritz Pätz.

Morgen, Sonnabend, den 30. September 1899:

Große populäre Vorstellung.

Zum 2. Male:

Waldmeister.

Große Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 1. October 1899:

Erst: Aufführung der großen Schauspiel-Novität:

ZAZA.

Sensations-Schauspiel in 5 Akten von Pierre Berton und Charles Simor. Deutsch von Volten-Baeders.

In Scene gesetzt vom Oberregisseur Fritz Pätz.

Die Direction.



Gebethner & Wolff,

jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 74.

Palais der Actiengesellschaft von L. Geyer.

Ausschließlicher Verkauf von Fortepianos und Pianinos

der Fabriken

Blüthner, Rönisch, Małeckı, Schiedmeyer, Feurich, Thürmer und Römheldt.

GEBR. KOISCHWITZ

aus Berlin. Pianoforte-Fabrik aus Berlin.

Großes Lager

von

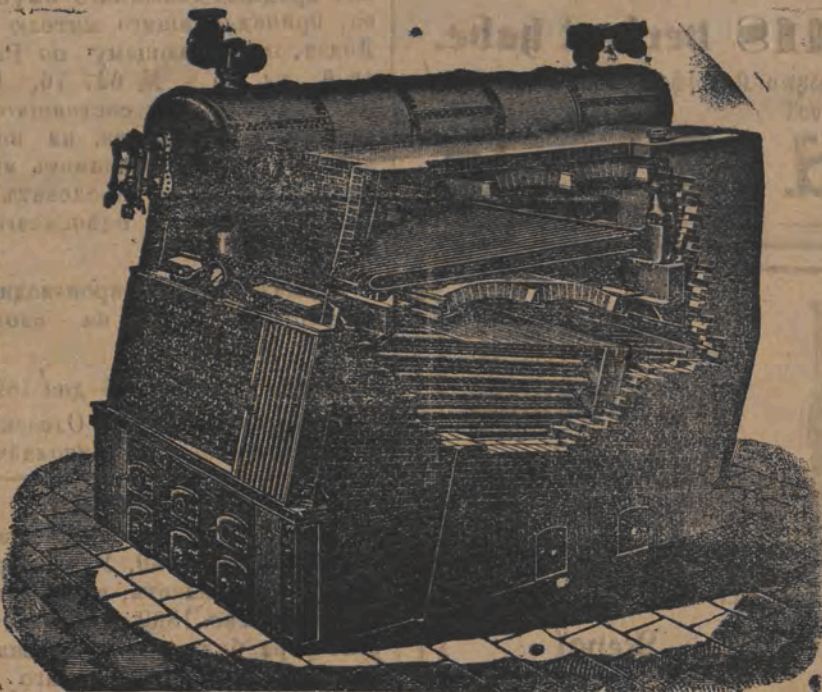
Flügeln, Pianinos, Harmoniums hiesiger, deutscher wie amerikanischer Fabriken. Größte Reparaturwerkstätte der Stadt Lodz. Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Aufpolierungen.

Theilzahlung gestattet. Weitgehendste Garantie.



Steinmüller-Kessel.

Referenzen über 24-jährige Betriebsdauer.



Anfragen bis zu 27,000 Quadratmeter Heilfläche für einzelne Firmen angelehrt.

Steinmüller-Ueberhitzer,

D. R. P.

Für Kessel jeden Systemes geeignet.

L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rheinprovinz. Größte Röhrendampfkesselfabrik Deutschlands. Gegründet 1874.

Lodzer Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 1. October a. c. um 7 Uhr Morgens

„Uebung“

- 2. Zug am Steigerhause des 2. Zuges
 - 3. Zug am Steigerhause des 3. Zuges
- Der Commandant der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr

Stellung. Existenz. Prospect und Probebrief gratis und franco. Brieflicher prämittirter Unterricht, **BUCHFÜHRUNG**, Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit, Stenographie, **Schnell-Schön-Schrift**. Keine Vorherzahlung. Gratis-Prospect. Sicher. Erfolg garantiert. Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut. Otto Siede-Elbing, Preussen.

Nervenarzt

DR. B. ELIASBERG,

Electricität u. Massage gegen Lähmung, Krampf, Rheumatismus u. s. w.

Wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 68.

Deutsch-russisch-polnische Uebersetzungen

werden correct und zu mäßigem Preise angefertigt in der Redaktion des „Лодзинский Листокъ.“

Goldene Medaille London 1893

Für Nachahmungen wird gewarnt!

Bor-Thymoleise

von Professor D. F. Jürgens, gegen Finnen, Sommersprossen, gelbe Flecken und übermäßiges Transpiriren, empfiehlt sich als wohltuende Toilettenmittel höchster Qualität. Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguen- und Parfümeriewaren-Handlungen Russlands und Polens. 1/2 Stük 50 Kop., 1/4 Stük 30 Kop. Haupt-Niederlage bei D. F. Jürgens in Moskau. In Lodz bei E. Silberbaum.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Pharmaceutisches Lexikon.

Ein Hilfs- und Nachschlagebuch für Apotheker, Aerzte, Chemiker und Naturkenner.

Von Dr. et. Mag. pharm. Max von Waldheim.

In 20 Lieferungen zu 30 Kop. — Zehntägig eine Lieferung. Auch in zwei Halbbänden geh. zu je 3 Rubel.

Die gesammte Summe aller die Pharmacie betreffenden wissenschaftlichen Erfahrungen, in welche die neuesten Errungenschaften der Forschung mit einbezogen wurden, findet sich im vorliegenden Werke auf verhältnismäßig kleinem Raume verzeichnet, wodurch der oben angegebene mäßige Preisansatz ermöglicht und die Anschaffung dieses unentbehrlichen, gediegenen Buches jedem strebsamen, wissensdurstigen Pharmaceuten erleichtert wurde, wie dasselbe auch eine unerschöpfliche Fundgrube pharmaceutischen Wissens für Aerzte, Chemiker, Drogisten und Naturfreunde bildet.

A. HARLEBEN's Verlag in Wien.

Die neueröffnete

St. Petersburger Wäschefabrik

und Magazin,

Petrikauer-Strasse Nr. 26,

empfiehlt eine große Auswahl von Damen-, Herren- und Kinderwäsche, sowie Corsetts eigener Fabrication zu äußerst billigen Preisen. Sämmtliche Bestellungen, wie auch gängliche Ausbessern werden schnell, pünktlich und sauber nach den neuesten Fagons ausgeführt. — Erwünschte ergeben sich persönlich zu überzeugen, wodurch ich hoffe eine ausgedehnte Kundschaft zu erwerben.



Herrliche, geschützte Lage. Reine Wald- und Gebirgsluft. Centralheizung. Elektrisch, Licht, Quellwasserleitung. Vorzügliche Küche.

Heilfactoren: Diät, Hydro- und Electrotherapie, Massage (Thure Brandt), Gymnastik, Luft- u. Terrain-Kuren, Hypos. Aufnahme von Kranken jeder Art, ausser solche mit bösartigen Neubildungen, anstehenden Hautkrankheiten, Geisteskrankheiten, Epilepsie, vorgeschritt. Tuberkulose. Vorzügliche Heilerfolge, besonders bei Frauen- und Nervenkrankeiten.

B. Stahringer's Sanatorium Gröna

1. Stöckl, Erage b. 400 m. M. Kurort mit 2 physikalische u. diätetische Heilmethoden. Station der Trossen-Chemnitz-Böhmischer Eisenbahn. — Das ganze Jahr geöffnet. Dirig. Auss. Dr. E. Ötlinger und Dr. K. Schulz. — Prospekte kostenfrei.

Streichfertige Oelfarben

in allen Nuancen empfiehlt die Farbwaren-Handlung

W. L. Kosel, Przejazd-Strasse Nr. 8.

Detail-Verkauf von Keim'schen Mineral-Farben.

C. Otto Fischer, Geschirrfabrik, Lodz, Srednia-Strasse Nr. 10



empfiehlt sein reichhaltiges Lager compl. Geschirre, sowie einzelne Geschirtheile in feinsten Ausführung, zu den billigsten Preisen. — Kutschpeitschen, Reitpeitschen, Wagen-Laternen — in größter Auswahl.



Helenenhof.

Donnerstag, den 1. October a. c.

zu Gunsten des Blinden-Kuratoriums Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Alexandrowna.

Grosses Doppel-Concert

verbunden mit aufergewöhnlicher Illumination des Gartens und großen Leibes, sowie Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.

Wettrennen

zwischen Reitern und Radfahrern statt. Ferner wird vom hiesigen Reiterclub eine Quadelle geritten, sowie ein Blumencorso, eine Schützelsagd und ein Rennen mit Hindernissen arrangirt.

Freikarten haben keine Gültigkeit.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Web-Utenfilien-Geschäft

Betrikauerstraße Nr. 118 verlegt habe.

Reinhold Jurk.

empfehle als Specialität ihre äußerst massiv und solid gebauten



Aktiengesellschaft für mechanische Holzbearbeitung, A. M. LUTHER, Reval. empfiehlt als Specialität ihre äußerst massiv und solid gebauten amerikanischen Schreibtische.

Badeanstalt.

Widzewska Nr. 120. Schwimmbassin, Wannenbäder und Douchen. Täglich von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Russ.-römische und russische Dampfbäder, nur Donnerstag, Freitag und Sonnabend geöffnet. Abonnementbillets an der Casse zu ermäßigten Preisen.

Für Hustende und Geschwächte Extract und Bonbons LELIWA

in Droguen-Handlung und Apotheken.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 21 числа Сентября мѣсяца 1899 года в 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, Эмануилу Фриче проживающему по улицѣ Мильша подл № 821, на пополнение 500 руб. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ, за 1898/9 г. оцѣннаго в 28 руб. 80 коп.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 21 числа Сентября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, Карлу Кремифу, прожив. по Длугой улицѣ подл № 789, на пополнение казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/9 г. оцѣннаго в 330 руб.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 5 числа Октября мѣсяца 1899 г. в 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающему по Ражовской ул. подл № 627 16, Вильгельму Штоклюеу, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 81 р. 64 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899 г., оцѣннаго в 45 рублей.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 30 числа Сентября мѣс. 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, проживающему по Сребрной улицѣ подл № 496 Гимнею Ивану, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 12 руб. страхового сбора за 1898 годъ, оцѣннаго в 15 руб. 50 коп.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 8 числа Октября мѣсяца 1899 года, в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Сольной ул. подл № 337/8 Бергеру Ицку, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 456 руб. 99 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ, за 1898/99 г., оцѣннаго в 29 руб. 50 коп.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 8 числа Октября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Сольной ул. подл № 337/8 Бергеру Ицку, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 110 р. 24 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/98 г. оцѣннаго в 150 руб.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 8 числа Октября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Сольной улицѣ подл № 337/8 Бергеру Хайму, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 456 р. 99 коп. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ, за 1898 9 г. г., оцѣннаго в 41 рубль.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 5 числа Октября мѣсяца 1899 года в 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Сребрной улицѣ подл № 496, Ченальскому Антону, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 14 р. 84 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898 г., оцѣннаго в 15 рублей.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 29 числа Сентября мѣс. 1899 г. в 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающей по Сребрной улицѣ подл № 496, Бергъ Зоммерфельдъ, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 22 руб. 80 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ, за 1898 9 г., оцѣннаго в 3 рубля 55 коп.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 29 числа Сентября мѣсяца 1899 года в 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, по Веходней улицѣ подл № 459/17 Шмулю Канебонуму состоящаго изъ движимаго имущества на пополнение 298 руб. 37 коп. казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1899 г. оцѣннаго в 65 руб.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ города Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 8 числа Сентября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Петровской улицѣ подл № 26 Лейзеру Гутштату, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 110 р. 24 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/98 г. оцѣннаго в 150 руб.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ гор. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 8 числа Октября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи, проживающему по Сольной ул. подл № 337/8 Бергеру Ицку, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 110 р. 24 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1897/98 г. оцѣннаго в 150 руб.

ОБЪЯВЛЕНИЕ. Магистратъ г. Лодзи, на основании ст. 1030 Уст. Гражд. Судопр., объявляет, что 28 числа Сентября мѣсяца 1899 года в 10 часовъ утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи, проживающему по Полудневой ул. подл № 488/15, Рыбаку, состоящаго изъ движимаго имущества, на пополнение 73 р. 34 коп. казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1898 годъ, оцѣннаго в 32 руб. 50 коп.

WER geschmackvoll und erfolgreich annonciren will, der wende sich Długastr. 87, W. 1, woselbst auch Uebersetzungen von Statuten, etc. aus dem Russ., Po'nis. hen und Deutschen oder umgekehrt, sowie Abfassungen von Circulären und allerlei Reclamen prompt ausgeführt werden.

Edelsteine Petroleum- und Oelfässer in gutem Zustande, kaufen jederzeit Edward Kremky & Co. Promenadenstr. № 27

Magazyn Mebli ADAMA JASZCZOLT wyrób własny w Warszawie № 3 Miodowa № 3 w bramie 1-sza piętro.

Zwei Frontwohnungen von 1 und von 3 Zimmern und Küche zu vermieten Przejazd Nr. 19.

Zu meiner Privat-Schule hat der Unterricht begonnen. In der Schule werden jüdische Kinder für jede Klasse vorbereitet. Anmeldungen täglich von 9-6. Schulvorsteher B. Judelewicz Młocajewska № 13, zwischen der Dyleńska und R. óla Straße.

Dla Schroniska dla dzieci wyzn. mojz. w Łodzi potrzebna Ochmistrzyni Wiadomości u pani Bersonowej, Zachodnia 57. od 2-4-jej popołud.

Wohnungen zu vermieten. In Centrum der Stadt per 1. October a. c. Ein großer Baden, zwei Zimmer event. auch kleine wohnliche Kellerien. Ein kleinerer Kabin mit angrenzendem Zimmer. Näheres beim Eigentümer Petri Kauerst. 97 vis-à-vis dem Meisterrhause.

Eine elegante Wohnung 6 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, ist per sofort oder vom 1. October zu vermieten. — Dasselbe ist auch ein Parterrelotal mit ansehnlichen großen Speis- und geräumigen Kellern preiswerth abzugeben, Polna Straße № 28.